

KONFLIKTE UND IHRE URSACHEN

DREITÄGIGES START-SEMINAR FÜR AAI-STIPENDIATINNEN ZWISCHEN 18. UND 20. OKTOBER

Salzburg war am vergangenen Wochenende Schauplatz eines ganz besonderen interkulturellen Treffens. 28 junge Frauen und Männer aus zwölf Ländern in Asien, Afrika und Lateinamerika trafen sich im Afro-Asiatischen Institut Salzburg, um über Konflikte, Ursachen und Lösungen zu diskutieren. Was sie von dem Seminar zwischen 18. und 20. Oktober mitnahmen: Manchmal sind Konflikte unvermeidbar, doch es gibt gute und schlechte Wege, damit umzugehen. Von Workshops und einer Stadtführung über ein Kamingespräch bis zum Empfang durch Stadtrat Gernot Himmelfreundpointner im berühmten Marmorsaal von Schloss Mirabell: Das Programm für die TeilnehmerInnen des dreitägigen Start-Seminars am Afro-Asiatischen Institut war bunt und prall gefüllt.

Jährlich werden Studierende aus Afrika, Lateinamerika und Asiens in eine österreichische Stadt eingeladen, um sich kennenzulernen und ein Training zu einem bestimmten Thema zu absolvieren. In diesem Jahr war Salzburg an der Reihe und durfte nicht nur StipendiatInnen der AAIs Wien und Salzburg, sondern auch des Österreichischen Austauschdiensts (OeAD) begrüßen. 28 junge Menschen aus 12 verschiedenen Ländern, darunter Äthiopien und Benin, Nepal und Uganda, Kirgistan und Kolumbien, trafen sich am 18. Oktober am AAI Salzburg zu Workshops und einem Kamingespräch mit Marion Schreiber vom Internationalen Versöhnungsbund. Ihre praktischen Ausführungen und Übungen zum Thema Aktive Gewaltlosigkeit wurden von den Studierenden begeistert angenommen. Sie zeigte auf, dass eine geringe Änderung in der Kommunikation einen großen Unterschied machen kann, wenn es darum geht, einen Konflikt friedlich zu lösen. Der Freitagvormittag war den Ursachen von politischen Konflikten gewidmet, am Nachmittag empfing Bürgerlisten-Stadtrat Gernot Himmelfreundpointner die Gruppe im Marmorsaal von Schloss Mirabell. Gemeinsam mit Paul Pirker und Franz Wasner führte er die Studierenden in die entwicklungspolitischen Aktivitäten der Stadt und des Landes Salzburg ein. Das intensive Programm endete am Samstag mit einer dreistündigen geführten Stadt-Tour und positiven Resümees der Teilnehmenden und der Organisatorinnen: "Unsere Konflikte unterscheiden sich nicht dadurch, ob wir aus Mali oder Bhutan kommen. Deshalb können wir auch gemeinsam an Lösungen arbeiten. Es war inspirierend zu erfahren, wieviel wir dabei voneinander lernen können."

Ein großes Dankeschön an alle TeilnehmerInnen für ihr Engagement und ihre Beiträge!



